

**1. Gießener Theater - Erlebnis - Projekt**

# IM FLUSS

**September 2007 - Juli 2008**



**Im FLUSS Lahn, im FLUSS der Bevölkerung, im FLUSS der Veränderung;  
31 Schulklassen entwickeln mit Theatermachern aller Sparten Sequenzen  
und fließen zur Aufführung ihrer Künste am 3. und 4. Juni durch das Theater.**

**DOKUMENTATION**

## Dokumentation zum 1. Gießener Theater-Erlebnis-Projekt

Die Idee für ein Theater-Erlebnis-Projekt mit Schülern entstand um das 100-jährige Jubiläum des Theaters im Sommer 2007. Es wurde im Winter 2007 mit 572 Schülerinnen und Schülern aller Schularten im Alter von 6 bis 22 Jahren aus 31 Klassen gestartet und im Juni 2008 fanden die beiden abschließenden Aufführungen auf der Großen Bühne des Stadttheaters statt. Unterstützt wurde das Projekt vom Zonta Club Burg Staufenberg-Gießen.

Die Vorgabe für die Klassen war das Thema: IM FLUSS, dazu wurden drei Deutungen des Themas angeboten: im Fluss Lahn, im Fluss der Bevölkerung, im Fluss der Zeit. Mit diesen Anregungen galt es etwas zu entwickeln, und dabei konnten die Schulklassen zwischen den Sparten Tanz, Musik oder Schauspiel wählen. Entsprechend ihrer Wahl bekamen sie ein Mitglied des Theaters als Dozenten. Die Künstler inspirierten und schlugen vor, sie halfen das Machbare zu erarbeiten und standen mit fachlichem Wissen und Erfahrung IHRER Klasse zur Seite. So wurden Schüler zu Darstellern und Künstler zu Lehrern.

Es war nicht immer leicht, den Proben- und Spielplan des Theaters und den Lehrplan der Schulen aufeinander abzustimmen: Für die Künstler lief der Proben- und Aufführungsbetrieb im Theater weiter, und für die Klassen musste das Projekt zwischen die vielen Fächer oder Projekte des Schuljahres eingefügt werden. Im Entstehungsprozess entfalteten die Schüler Ideen zu ihrem Thema, sie übten, sich im Raum zu bewegen und etwas darzustellen, oder sie machten Erfahrungen mit Klängen und ihrer Stimme. Sie entwickelten Kostüme, Bühnenbilder und Requisiten, sie übten, aufeinander abgestimmt zu handeln. Über Krisen und Fortschritte – sowie Ausfällen wegen Feiertagen – entstanden langsam Szenen und Stücke. Zuletzt wurde auf der Bühne geprobt – und am 3. und 4. Juni fand die Aufführung der Szenen im Großen Haus des Theaters statt; 572 Schüler flossen in Klassengruppen durch das Theater: vom Warteraum im Zelt durch die Vorbereitungsräume auf die Bühne – und nach Verbeugung und Applaus wieder zurück.

Der Dokumentation des Theater-Erlebnis-Projektes liegen Gespräche mit Schülern, Lehrern und Theaterdozenten zugrunde. Aus den Projektstagebüchern der Schüler wurde ausgewählt: Skizzen von Szenen und Stücken, Entwürfe von Bühnenbildern und Kostümen, Verträge, Poesiebändchen, Beschwerden, Wünsche und Rückblicke. Fotos vom Prozess des Einübens, von den Bühnenproben und den beiden Aufführungen sind eingefügt.

Die Palette der Materialien gibt einen Eindruck von dem Erlebnisweg, den Schüler, Lehrer und Dozenten gemeinsam gegangen sind.

Georgia A. Rakelmann  
Institut für Soziologie der JLU

Cathérine Miville hat die Vision eines Erlebnisprojektes für Gießener Schulen.



ZONTA sichert Unterstützung zu.

Aus den Projekttagbüchern:  
**Annäherung an die Materie**



Spartenleiter und Intendantin entwickeln Konzept.

Das Konzept bekommt einen Namen: IM FLUSS

Schulen werden zum Projekt eingeladen.



Mitarbeiter aller Sparten melden sich als Dozenten für die Schulklassen.



## Erste Berührungen mit Theater und Flüssen

*Das Schönste in dem Stück: Die chinesische Nachtigall war, als die Bombe losgegangen ist und der Vogel geplatzt ist.*

*Was ist mit Fluss verbunden? Flussfisch, Flusskrebis, Abfluss, Papas, die in der Lahn schwimmen, Opas, die am Fluss angeln, Spaziertage an der Lahn, Steine ins Wasser schmeißen. Müll im Überfluss, Flussungeheuer, Lehrerinnen, die einen mit Wassertropfen besprenkeln und einen früh am morgen wecken.*



*Was könnte noch alles in einem Theaterstück vorkommen? Vielleicht ein Märchen unter Wasser - es muss aber spannend sein! Vielleicht ein Mord in der Dunkelheit? Horrorfilme sind sehr gut. Aber eine Liebesgeschichte darf auf gar keinen Fall fehlen. Eine Wassermusik als Hintergrund? Wer kann Instrumente spielen? Wir wollen alles selbst machen. Getanzt soll auch werden; es müssen ja nicht alle mittanzen, wenn sie es zu langweilig finden. Wir sind in Hessen, vielleicht sollte mer ach was uff hessisch babbele...?* JW

Fluss Fluss Fluss Fluss Fluss Fluss Fluss Fluss Fluss Fluss

*Ich sehe Sand, Fische, Pflanzen, Muschel,  
Seepfützen,  
Ich höre Fische pluppeln, Vögel zwitschern*

Interessierte Lehrer kommen  
zu Info-Abenden ins Theater.

Der Theaterbetrieb fädelt  
das Projekt in seinen  
Alltag ein.

## Erinnerung an eine Theateraufführung



Einige Dozenten sind skeptisch:  
*Wie soll das mit meinen Proben  
passen?*



Erste Anmeldungen –  
viele Rückfragen

Dozenten treffen auf Lehrer.



## Theater machen

*Was ist das eigentlich? Ist das vielleicht auf der Bühne stehen wie bei Deutschland sucht den Superstar? Wer ist denn dann die Jury?*

*Hoffentlich blamiert man sich da nicht so sehr. Ein vorgegebenes Stück abzuspielen, das kam manchen Schülern leichter vor, als etwas auf der Bühne darzustellen; sie fürchteten sich vor Peinlichkeit. Wie wohl das erste Casting abläuft, fragten sich manche, und: wer bekommt die Hauptrolle. Fernsehshows hatten die Bilder geprägt, und dann kam was ganz anderes. Die Schuhe sollen wir ausziehen – warum? Jetzt entspannt durch den Raum gehen. Man soll sich vorstellen, man würde hier das erste Mal lang laufen. Dabei war die ganze Klasse schon tausendmal in dieser blöden Turnhalle. Die Aufwärm- und Improvisationsübungen kamen vielen zuerst wie eine leichte Übung vor. Wann fangen wir denn endlich mit dem Stück an, fragt eine Klasse und ist bass erstaunt darüber, dass sie mit ihren Übungen doch schon drin sind.*

*Nicht im Kreis! Den ganzen Raum in alle Richtungen ausnutzen! – Langsam verwandelt sich die Turnhalle in eine Unterwasserwelt, in die Insel, die erobert wird, in das Ufer, an dem wir picknicken..*

JE, GAR



Schüler entscheiden sich für Sparten: Tanz, Schauspiel oder Musik?

Immer mehr Klassen wollen teilnehmen.

Dozenten unterstützen. Lehrer begleiten. Die Ideen der Schüler sind gefragt.

Je nach gewählter Sparte werden Dozenten zugeteilt.  
*Was soll ich mit denen machen?*

Schülerproben mit Künstlern beginnen.

## Szenenentwurf



Schüler entwickeln Ideen. Malen und Schreiben. Geschichten und Gedichte zum Thema IM FLUSS.

Figuren bilden, gerade stehen: Körpertraining – Voraussetzung für das Theaterspielen.

Guter Dozent, böser Lehrer:  
*Und was macht man, wenn man alleine vor der Klasse steht? Hilfe!*



*Wie kommen die Personen in die Luftblase?*



## Vertrag

*zwischen der Klasse 3 der Grundschule Rödgen  
und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern  
des Stadttheaters Gießen*

*Behzad Borhani, Benjamin Strecker, Meike Hild:*

- §1 Wenn die Theaterprobe in der *Turnhalle* stattfindet, erhalten wir zu Beginn 3 Minuten *freie Spielzeit*.
- §2 Wir *halten* uns an die *Regeln* von Behzad, Benjamin und Meike.
- §3 Wir *hören genau zu*, wenn Behzad, Benjamin und Meike uns etwas *erklären*.
- §4 Wir *behandeln uns* gegenseitig mit *Respekt und Achtung*.
- §5 Wir *verschwenden keine Zeit* mit *Streitereien*.
- §6 Wir *arbeiten konzentriert* und geben uns *Mühe*.
- §7 Wer die Arbeit am Theaterstück *stört* und/oder sich *nicht an die Regeln hält*, muss mit *Ordnungsmaßnahmen* rechnen.